Schulnachrichten.

I. Die Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	Zusammen
Religion	3	2	2	2		2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	3	3	3		3	16
Lateinisch	8	8	7	5		4	32
Französisch	—	—	5	4	4	4	17
Englisch	—	—	—	3	3	3	9
Geschichte und Erdkunde	2	2	4	4		3	15
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	27
Naturbeschreibung und Physik	2	2	2	2	2	4	14
Schreiben	2	2	—	—		—	4
Zeichnen	—	2	2	2		2	8
Singen	2		2				4
Turnen	3		3				6
Zusammen	30	30	34	35	35	35	163

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Zusammen
Direktor **Dr. Meyer**			2 Religion	2 Religion	5 Mathematik	2 Religion 5 Mathematik	16
Professor **Dr. Ernst** Ordinarius von Untersekunda		3 Deutsch	2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Französisch 2 Geschichte	3 Englisch	3 Englisch 2 Geschichte 1 Erdkunde	22
Professor **Dr. Bertin** Ordinarius von Tertia A und B	8 Latein 4 Deutsch einschl. Geschichtserzählungen		3 Deutsch	3 Deutsch		4 Latein	22
Oberlehrer **Stierwaldt** Ordinarius von Quinta		8 Latein	7 Latein	5 Latein		3 Deutsch	23
Oberlehrer **Priester**	2 Naturbeschr. 3 Religion	2 Religion	2 Naturbeschr. 2 Mathematik	2 Naturbeschr. 5 Mathematik	2 Naturbeschr. und Physik	4 Naturbeschr. und Physik	24
Oberlehrer **Dr. Schrader** Ordinarius von Quarta	2 Erdkunde	2 Erdkunde	5 Französisch	2 Erdkunde 3 Englisch	4 Französisch	4 Französisch	22
Lehrer **Knoll** Ordinarius von Sexta	2 Schreiben 4 Rechnen 3 Turnen	2 Schreiben 2 Zeichnen 4 Rechnen 2 Naturbeschr. 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Rechnen 3 Turnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen	30
Groeschel	2 Singen		2 Singen				4
Wöchentliche Stundenzahl der einzelnen Klassen	30	30	34	35		35	

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1902/03 absolvierten Pensa.

Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Ernst.

Evangelische Religionslehre: Brief an die Römer 1—8. Einige Abschnitte aus den Propheten. Kirchengeschichte. Früher gelernte Lieder wurden wiederholt. Zwei Stunden. Dr. Meyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch: Schillers Leben ausführlicher. Das Wichtigste von Arndt, Schenkendorf, Körner und Rückert. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen und Übungen im Disponieren. Gelesen und besprochen wurden »Wilhelm Tell« »Das Lied von der Glocke« und Dichtungen der Befreiungskriege. Ausgewählte Prosastücke aus dem Lesebuche. Einzelne Abschnitte aus den gelesenen Werken wurden auswendig gelernt. Die Dichtungsarten nebst Beispielen. 9 Aufsätze. — 3 Stunden. Stierwaldt.

Die Themata der Aufsätze.

1. Baumgartens Rettung durch Tell. (Tell I, 1.)
2. Spare in der Zeit, so hast du in der Not!
3. Die Sage von der Besiedelung der Waldstätte. (Tell II, 2.)
4. Krieg und Gewitter. Ein Vergleich.
5. Das Geld ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr.
6. Wie behandelten Albrechts Vögte die Waldstätte?
7. Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an;
   Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
8. Hochmut kommt vor dem Falle. Nach Uhlands Ballade. »Das Glück von Edenhall.«
9. Welche Genüsse und Gaben bringt uns der Wechsel der Jahreszeiten?

Latein: Lektüre: Ovid, Metamorph., aus dem I. Buche: das Proömium, aus dem II. Buche: Battus, aus dem IV. Buche: Pyramus und Thisbe, Ino und Melicertes, 52 Verse wurden gelernt, Ovids Leben. Erklärung und Einübung des dactylischen Hexameters. Caesar de bello Gallico VI. mit Auswahl. Häufiges Rückübersetzen. Einige Stellen wurden gelernt. Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und der Satzlehre, eingehender: die Tempora in indikativ. Haupt- und Nebensätzen. Konjunktiv-Nebensätze. Consecutio temporum. Gebrauch des Konjunktivs der Futura in abhängigen Nebensätzen. Fragesätze. Akkusativ mit dem Infin, ut, quod, oratio obliqua; mit Muster- und Übungssätzen aus der Grammatik und dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Phraseologie. Alle 14 Tage ein Extemporale. Schriftliche Übungen und Übersetzungen aus dem Lateinischen und Deutschen in der Klasse und zu Hause. — 3 Stunden. Prof. Dr. Bertin.

Französisch: Grammatik: Nach Ploetz-Kares, Sprachlehre § 74—128 wurde behandelt: Artikel, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Infinitiv, Participium, Konjunktion. Mündliche oder schriftliche Übersetzungen der meisten Stücke des Übungsbuchs. Alle 14 Tage ein Extemporale. Lektüre: Colomba par Prosper Mérimée, zweite Hälfte, und Daudet, Le Petit Chose. Das Französische wurde in häufigen Sprechübungen und meistens beim Unterricht gebraucht. — 4 Stunden. Dr. Schrader.

Englisch: Grammatik: Nach Dubislav u. Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache § 125—270, wurde behandelt: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Präposition Konjunktion. Mündliche und schriftliche Üebersetzung der zugehörigen Stücke des Übungsbuchs. Alle 14 Tage ein Extemporale. Lektüre: Recent Travel and Adventure. Das Englische wurde in häufigen Sprechübungen geübt. — 3 Stunden. Prof. Ernst.

Geschichte und Erdkunde: Allgemeine Geschichte von Europa von 1740—1871, nach Andrae, Grundriss; von 1871—88 nach Diktat. 2 Stunden. — Erdkunde von Europa mit Zeichnungen und Skizzen. — 1 Stunde. Prof. Ernst.

Mathematik: Ebene Trigonometrie, Gleichungen 1. und 2. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Die wichtigsten Sätze und Formelentwicklungen der elementaren Körperberechnung nebst Übungsaufgaben. — 5 Stunden. Dr. Meyer.

Naturbeschreibung und Physik: Mechanik kurz wiederholt; Akustik, Optik, Magnetik, Elektrik, Wärmelehre nach Crüger, Grundzüge der Physik. — Anatomie und Physiologie des Menschen mit gelegentlichen Bemerkungen über die Gesundheitspflege. — 4 Stunden. Priester.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen: (II b u. III a comb.) a) Freihandzeichnen: Ausgeführte Ornamente in Bleischattierung und mit 2 Kreiden nach Gypsmodellen, Zeichnen und Malen nach ausgestopften Vögeln. — b) Linearzeichnen: Geometrische Flächenmuster, meist in Farben. Projektionen. — 2 Stunden. Knoll.

Tertia.
Ordinarius: Professor Dr. Bertin.

Evangelische Religionslehre: Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testament: Lesung und Erklärung der wichtigsten Abschnitte des A. T., der Apostelgeschichte und des Ev. Matthäi Marci und Lucae. Wiederholung der früher gelernten Lieder, Sprüche und Psalmen. Dazu Psalm 51 und Jes. 53 und 4 Kirchenlieder. 2 Stunden. — Dr. Meyer.

Deutsch: Übungen im sinngemässen Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Tertia von Hopf und Paulsiek; mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen (zuweilen wörtlich) und Durchgenommenen: Das Gudrunlied. Aus Homers Ilias: I Streit Achills mit Agamemnon. II. Agamemnon und das Heer. III. Der Kampf des Menelaos mit Paris — im Auszuge nach der Übersetzung von I. H. Voss, bearbeitet von Kern. 40 Verse wurden gelernt. Die Lehre von der Interpunktion wiederholt, neu: der Gebrauch des Semikolons. Einübung der Interpunktion an verschiedenen Stücken des Lesebuchs. Satzverbindung, Satzgefüge und namentlich die Arten der Periode mit Mustersätzen. Ausgewähltes aus der Grammatik, aus der Rechtschreibung. Lebensskizzen von Dichtern. Metrisches und Poetisches bei der Durchnahme von Dichtungen. Fünf Gedichte wurden gelernt und deklamiert (darunter »Hochzeitlied« von Goethe und »Das Siegesfest« von Fr. v. Schiller). Alle vier Wochen ein Aufsatz: Beschreibungen, Schilderungen, Erzählungen, Vergleiche, Charakteristiken. — 3 Stunden. Prof. Dr. Bertin.

Latein: Aus der Grammatik von Ostermann-Müller die §§ 114—142. — Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen. Genetiv. Die Pronomina. Das Verbum. Infinitiv. Akkusativ mit dem Infinitiv. Dazu ausgewählte Sätze aus dem Übungsbuche zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Wiederholungen aus der Formen-Lehre. Lektüre: Caesar. Bell. Gallic. II, (35 Kapitel). Alle 14 Tage eine schriftliche Korrektur, und zwar meist Extemporalien, zuweilen schriftl. Übersetzungen aus dem Lateinischen. — 5 Stunden. Stierwaldt.

Französisch: Obertertia: Nach Ploetz-Kares Sprachlehre §§ 13—23, 61—73 wurden behandelt: Unregelmässiges Verb, Gebrauch von avoir und être, Tempus- und Modus-Lehre. Übersetzt grösstenteils schriftlich, die Stücke des Übungsbuchs. Lektüre: Erckmann-Chatrian Histoire d'un Conscrit. Das Französische wurde so viel wie möglich als Unterrichtssprache gebraucht. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Diktat. — 5 Stunden. Dr. Schrader.

Untertertia: Ploetz, Grammatik §§ 41—49 Verb. §§ 66—71 und 109, B. Pronomen — Veränderung des Particips und Teilungsartikels. — Lektüre: Paganel histoire Frédéric le Grand. Alle 14 Tage ein Extemporale. — 5 Stunden. Prof. Ernst.

Englisch: Obertertia: Dubislav und Boek, Schulgrammatik, Syntax §§ 71—107, 151—55, Passiv, reflex. Verben, Hülfsverben, Infinitiv, Gerund. Particip, Accusativ und Dativ. Wiederholt wurden unregelmässige Verben. Lektüre: Lord Fauntleroy. — Jede zweite Woche ein Extemporale. — 3 Stunden. Prof. Ernst.

Untertertia: Nach Dubislav u. Boek, Elementarbuch der englischen Sprache, Abschn. 1—26, Gedicht 6. Einübung der Sprachlaute, der ganzen Formenlehre und einiger syntaktischen Regeln. Die ersten Stücke und die Gedichte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen: Alle 14 Tage ein Extemporale oder Diktat. — Dr. Schrader.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte: Ober- und Untertertia combin. Deutsche Geschichte von Augustus bis zur Reformation, nach Andrae. — 2 Stunden. Prof. Ernst.

Erdkunde: Elementare mathematische und physische Erdkunde. Die Erdteile ausser Europa. Zeichnungen. — 2 Stunden. Dr. Schrader.

Mathematik: Obertertia: Planimetrie: Von der Proportionalität gerader Linien und Ähnlichkeit der geradlinigen Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Kambly-Roeder, Planimetrie §§ 120—153. Übungen in planimetrischen Konstruktions-Aufgaben. Algebra: Potenzrechnung, Wurzelrechnung, Gleichungen I. Grades mit einer und mit 2 Unbekannten. Logarithmen, Zinseszins- und Renten-Rechnung, Bardey, Arithmetische Aufgaben XI—XVI, XVIII—XX, XXX. — 5 Stunden. Dr. Meyer.

Untertertia: Planimetrie: Vom Kreise. Flächeninhalt, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Von der Proportionalität gerader Linien. Müller, Mathematik, Kapitel 5, 7, 8. — Konstruktions-Aufgaben. Algebra: Die 4 Grundrechnungsarten mit Buchstabenausdrücken. Brüche. Gleichungen I. Grades. Anwendungen derselben. Ausziehen der Quadratwurzel. Proportionen, Bardey, Arithmetische Aufgaben II—X, XIII, XIX, XX — 5 Stunden. Priester.

Naturbeschreibung und Physik: Obertertia: Im Sommer: Tausendfüsser, Spinnen, Krebse, Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere. Im Winter: Mechanik. — 2 Stunden. Priester.

Untertertia: Im Sommer: Schwierigere Pflanzenfamilien und Wiederholung bekannter. Biologisches. Blattstellungen. Das natürliche System. Im Winter: Insekten. — 2 Stunden. Priester.

Zeichnen: (O.-T ist mit II b. comb.) Obertertia: Linearzeichnen: Flachornamente verschiedener Stilarten, meist in Farben. — Freihandzeichnen: Einfache Ornamente in Bleischattierung und in zwei Kreiden nach Gypsmodellen. Zeichnen und Malen nach Muscheln, ausgestopften Vögeln. Freie perspektivische Aufnahme von Teilen des Zeichensaales und Aussichten aus dem Fenster. — Untertertia: Einfache Ornamente im Umriss und in Bleischattierung nach Gypsmodellen. Perspektivisches Zeichnen nach Holzkörpern, Modellen, Möbel, Stillleben mit Stift und Farben. — 2 Stunden. Knoll.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schrader.

Evangelische Religionslehre: Die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten namentlich aus dem Ev. Matthäi. Wiederholung der früher gelernten Lieder und Psalmen, des ersten und zweiten Hauptstücks. Dazu 3 neue Lieder. Psalm 24 und 139 und das dritte Hauptstück. — 2 Stunden. Dr. Meyer.

Deutsch: Übungen im sinngemässen Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Quarta von Hopf-Paulsiek; mündliche Wiedergabe des Gelesenen und Durchgenommenen, zuweilen wortgetreu. Die Lehre von der Interpunktion mit Ausschluss des Semikolons. Satzlehre: Subordinirte Sätze: Substantivsätze, Attributsätze, Adverbialsätze; oratio directa und obliqua; die Modi der untergeordneten Sätze, die Grade der Unterordnung, Kenn-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zeichen der Nebensätze — nach dem Anhange im Lesebuche. Beispiele dazu aus dem Lesebuche, selbstgebildete und aus der Interpunktionslehre. Häufige Abschriften und Diktate zur Einübung der Zeichensetzung und Rechtschreibung. Ausgewähltes aus der Rechtschreibung und zwar gelegentlich der Rückgabe der Aufsätze. — Wortbildungslehre. — Fabeln, Sagen, geschichtliche Darstellungen, Naturbilder. — 9 Gedichte wurden gelernt und vorgetragen. Metrisches und Poetisches angeknüpft. Lebensgeschichtliche Bemerkungen über Dichter. 12 schriftliche Arbeiten zur Korrektur (7 Aufsätze — freie Nacherzälungen — und 5 Diktate). — 3 Stunden. Prof. Dr. Bertin.

Latein: Aus Ostermann-Müllers Lateinischem Übungsbuch für Quarta. 1. Lektüre: Themistocles. Aristides. Rückübersetzungen. 2. Grammatik: Konstruktion der Städtenamen Accus, c. infinit. Das Reflexivpronomen. Konjunktiv, abhängig von Konjunktionen. Zeitpartikeln. Participialkonstruktionen. Übereinstimmung des Prädikats mit dem Subjekt. Apposition. Nominativ. „Man" (unbest. Fürwort). Conjugatio periphrastica. Accusativ. Dativ. Ablativ. Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen, Genetiv. Consecutio temporum. Konjunktionen. Gerundium und Supinum. Dazu ausgewählte lateinische und deutsche Übungssätze und lateinische Mustersätze. Einige Sprichwörter wurden gelernt. Verschiedenes aus der Formenlehre wurde wiederholt. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur und zwar meist Extemporalien; zuweilen Uebersetzungen ins Deutsche. — 7 Stunden. Stierwaldt.

Französisch: Nach dem Elementarbuch von Ploetz Kap. 1—34. Die regelmässigen Konjugationen auf —er und —ir und —re. Phonetische und orthographische Stammveränderungen des Verbs. Verwendung der Zahlwörter. Steigerung. Fragekonstruktion. Die unbetonten und betonten persönlichen, die hinzeigenden, die besitzanzeigenden, die zurückbezüglichen und einige unbestimmte Fürwörter. Das reflexive Verb. Teilungsartikel. Partitiver und appositiver Genetiv. Präsens einiger unregelmässigen Verben. Sprechübungen im Anschluss an die französischen Übungsstücke und ein Anschauungsbild: Der Winter. Wöchentlich 1 Extemporale oder Diktat. — 5 Stunden. Dr. Schrader.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zu den Diadochen. Römische Geschichte bis Augustus. — 2 Stunden. Prof. Ernst.

Erdkunde: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Elemente der mathem. und physischen Erdkunde. Die Länder Europas ausser Deutschland. Zeichnungen mit Hülfskonstruktionen nach Cansteinscher Methode. Kartenextemporalien. — 2 Stunden. Prof. Ernst.

Rechnen: Regel de tri in ganzen und gebrochenen Zahlen, Zinsrechnung, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Schellen. II. Abteilung, Abschnitt I—X. — 2 Stunden. Knoll.

Mathematik: Planimetrie: Von den geraden Linien und Winkeln. Von den ebenen Figuren, Dreiecken, Vierecken, vorzugsweise von den Parallelogrammen. Müller, Mathematik Kapitel 1—4. — 2 Stunden. Priester.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen zur Erkennung der natürlichen Pflanzenfamilien. Blütenstände. Biologisches. Im Winter: Kriechtiere, Lurche, Fische. Natürliches System. — 2 Stunden. Priester.

Zeichnen: Die Spirale und ihre Verwendung in einfachen Ornamenten. Zeichnen natürlicher und stilisierter Pflanzenformen, zum Teil in Farben. Leichtere Ornamente meist in Farben nach den Entwürfen der Schüler durch Zusammenstellung von Blatt- und Blätter-Formen. Malen nach Schmetterlingen, Käfern, Libellen u. a. Insekten. Gedächtniszeichnen, freie Pinselübungen nach Tapetenmustern. — 2 Stunden. Knoll.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Stierwaldt.

Evangelische Religionslehre: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn (Giebe) §§ 1—60 (einschl.). Die Bibelsprüche für Quinta nach dem Spruchbuch. Das zweite Hauptstück mit den Erklärungen; 6 neue Kirchenlieder. Früher gelernte Sprüche und Lieder wurden wiederholt. Die Psalmen 24, 103, und 139 wurden gelernt. — 2 Stunden. Priester.

Deutsch: Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Satzauflösung und Satzbildung. Lesen aus Hopf-Paulsiek für Quinta und Nacherzählen. 2 kleine Aufsätze. 10 Gedichte wurden gelernt. — 2 Stunden. Ernst.

Latein: Wiederholung und Erweiterung der regelmässigen Formenlehre. Die unregelmässige Formenlehre, Bildung der Adverbia, Gebrauch der Präpositionen. Gebrauch der Participia, Accus. c. Inf. u. Ablat. absol. an Beispielen eingeübt. Übungssätze sowie zusammenhängende Stücke aus Ostermann-Müller, Übungsbuch für Quinta. Einige lat. Sprichwörter wurden gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Korrektur und zwar mehr Extemporalien als Exercitien. — 8 Stunden. Stierwaldt.

Geschichte: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — 1 Stunde. Ernst.

Erdkunde: Seydlitz, kleine Schulgeographie. Elemente der mathematischen und physischen Erdkunde. Deutschland physisch und politisch. — 2 Stunden. Dr. Schrader.

Rechnen: Gewöhnliche Brüche, Decimalbrüche, Regel de tri in ganzen Zahlen und Brüchen, Schellen I. § 15—31, II. § 1—11. — 4 Stunden. Knoll.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung einzelner Blütenpflanzen Vergleichende Zusammenstellung von Blattformen. Im Winter: Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen; Beschreibung von Repräsentanten aus allen Klassen der Säugetiere und Vögel. — 2 St. Knoll.

Zeichnen: Zeichnen ebener Gebilde: Das geradlinige Ornament, Kreis, Kreisteilung, Oval und ihre Verwendung in einfachen Flächenmustern, Rosetten und Bänder meist in Farben. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände und natürlicher Blätter, Gedächtniszeichnen, freie Pinselübungen nach Tapetenmustern. — 2 Stunden. Knoll.

Sexta.

Ordinarius: Lehrer Knoll.

Evangelische Religionslehre: Biblische Geschichten des A. T. nach Zahn (Giebe) §§ 1—57 61—64 und aus dem N. T. § 4, 48 und 50. Gelegentlich Geographisches über Palästina. Bibelsprüche. Das erste Hauptstück mit den Erklärungen. 4 Kirchenlieder. Psalm 1. 23. 121 — 3 Stunden. Priester.

Deutsch: Die Deklination der Nomina; starke und schwache Deklination. Starke und schwache Konjugation. Die Partikeln. Der einfache Satz. Märchen. Fabeln. Sagen. Erzählungen. Geographische Bilder. Geschichtliche Charakterzüge und Lebensbilder aus der deutschen, besonders der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Rechtschreibe- und Zeichensetzungsübungen in wöchentlichen Diktaten zur Korrektur. Abschriften, Leseübungen (nach Hofp-Paulsiek für Sexta) und Wiedererzählen von Gelesenem. 11 Gedichte wurden gelernt und vorgetragen. — 4 Stunden. Prof. Dr. Bertin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Latein: Die Declinationen, Geschlechtsregeln, sum und seine Composita, Adjektiva, Komparation der Adjektiva, numeralia cardinalia und ordinalia, 5 Arten von Pronomina, die 4 Konjugationen. Dazu lateinische und deutsche Übungssätze und lateinische und deutsche zusammenhangende Stücke. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Korrektur und zwar Klassen-Exercitien und Extemporalien. Übungsbuch von Ostermann-Müller. — 8 Std. Prof. Dr. Bertin.

Erdkunde: Heimatskunde. Elemente der mathematischen und physischen Erdkunde. Verständnis von Karte und Globus. Kurze Übersicht der ganzen Erde. 2 Stunden. Dr. Schrader.

Rechnen: Wiederholung der 4 Species mit ganzen unbenannten und mit einfach benannten Zahlen, die Teilbarkeit der Zahlen, gemeinschaftlicher Divisor und Dividend. Die 4 Spezies mit mehrfach benannten Zahlen, die einfachen Decimalbruchrechnungen. Schellen. § 1—14 und § 22—29. — 4 Stunden. Knoll.

Naturbeschreibung: Im Sommer Beschreibung einzelner Pflanzen. Blattformen. Im Winter Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel, als Repräsentanten der wichtigsten Ordnungen. — 2 Stunden. Priester.

Am Religionsunterricht haben alle evangelischen Schüler teilgenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der technische Unterricht.

Turnen und Spiele: Die Anstalt besuchten im Sommer 133, im Winter 131 Schüler.

von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im S. 24, im W. 28	keine
Aus anderen Gründen	im S. 3, im W. 3	
zusammen .	im S. 27, im W. 31	
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 18%, im W. 21%	

Die Schüler turnten in 2 Abteilungen, von denen die eine aus den Schülern der Quinta und Sexta gebildet wurde. Die andere Abteilung bestand aus den Schülern der Sekunda, Tertia und Quarta. Jede Abteilung turnte wöchentlich 3 Stunden unter Leitung des Herrn Lehrers Knoll. Besondere Vorturnerstunden wurden nicht abgehalten und Vorturner wenig verwendet. Da die Turnhalle in vieler Beziehung unzureichend ist, so wurde, wenn irgend möglich, auf dem Turnplatze geturnt und gespielt. — Auf der Unterstufe wurden einfache Frei- und Eisenstabübungen, auf der Oberstufe schwierigere Frei- und Eisenstabübungen sowie Keulenübungen vorgenommen. Die Geräte der Unterstufe waren Reck, Barren, Bock, Springel, Leiter, Kletterstange. Auf der Oberstufe kamen noch hinzu Sturmlauf, Pferd, Klettertau, Ringe und Geräteverbindungen wie z. B. Pferd-Bock, Reck-Bock etc. — Dem Spiel wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift je 2 Stunden in V und VI. Knoll.

Gesang: Erste Abteilung: Sekunda, Tertia und Quarta wöchentlich 2 Stunden. Zweite Abteilung: Quinta und Sexta wöchentlich 2 Stunden. Groeschel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Schulbücher, gültig von Ostern 1903 an.

	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Tertia.	Sekunda.
Religion.	Zahn, biblische Historien. Katechismus der rhein. Provinzial-Synode Evangelisches Gesangbuch. Spruch- und Lieder-Kanon.				
			Strack u. Völker, bibl. Lesebuch.		
Deutsch.	Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch			Homers Ilias v. Voss im Auszuge.	Schulausgaben von Goethe, Schiller, Lessing, Matthias: Lyrik der Befreiungskriege.
	VI	V	IV	III und II	
Latein.	Übungsbuch von Ostermann-Müller				
	VI	VI u. V	IV	Caesar de b. G. Müllers Grammatik zu Ostermanns Lateinischen Übungsbüchern.	
				Latein. Übungsbuch von Ostermann-Müller für III.	Ovid Metam. Lat. Übungsbuch von Ostermann-Müller für III.
Französisch.	Ploetz-Kares, Sprachlehre.				
			Plötz: Meth. Lese- u. Übungsb. Teil I.		Plötz: Meth. Lese- u. Übungsbuch Teil II.
Englisch.	Dubislav. für III B das Elementarbuch für III A und II das Übungsbuch und die Grammatik				
Geschichte.	Andrä, Grundriss der Weltgeschichte.				
Erdkunde.	Seydlitz, Kleine Schulgeographie.				
Rechnen und Mathematik.	Schellen, Aufgaben des theor. und praktischen Rechnens.			Bardey, Arithmetische Aufgaben.	
			Müller, Mathematik.		Kambly-Roeder, Planimetrie.
Naturwissenschaft.	Wossidlo, Zoologie.				
				Crüger, Grundzüge der Physik.	
Singen.	Erk und Greef, Liederkranz.		Sering, Gesänge, Heft III b.		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Coblenz, den 1. April 1902. Nach anderthalbjährigem Besuch der Untersekunda können Schüler auch im Herbst zu einer Schlussprüfung zugelassen werden, erreichen damit aber nicht die Berechtigung vor Ostern eine Obersekunda zu besuchen.

Coblenz, den 12. April 1902. Die von den Bundesregierungen vereinbarten neuen Regeln nebst Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung sind mit Beginn des Schuljahres 1903/04 zur Einführung zu bringen.

Coblenz, den 9. Juni 1902. Nach dem fünften Nachtrag zum Normal-Etat beträgt das Anfangs-Gehalt eines Oberlehrers 2700 Mk. und steigt nach 3 Jahren auf 3200, nach 6 Jahren auf 3600, nach 9, 12, 15, 18, 21 Jahren um je 300 Mk.

Coblenz, den 12. April 1902. Es wird den Leitern und Lehrern der höheren Schulen zur Pflicht gemacht, auf die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern hinzuwirken. Im Schlussprüfungs-Zeugnis soll in Zukunft unter der Rubrik „Fleiss" ein Urteil über die Handschrift ausgesprochen werden.

Coblenz, den 28. April 1902. Eingehende, ausführliche Verfügung mit neuen Gesichtspunkten für den Zeichen-Unterricht.

Coblenz, den 9. Juli 1902. Dem Oberlehrer Dr. Bertin ist der Professor-Titel verliehen worden.

Coblenz, den 3. Februar 1903. Prüflinge im Sommerhalbjahr können in Zukunft nicht mehr das Zeugnis schon vor den Herbstferien, sondern erst zum 1. Oktober erhalten.

Zur Anschaffung werden empfohlen: Matthias und Köpke, Monatsschrift für höhere Schulen. Hofmann, Gera, »Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz«. Paulsen, der höhere Lehrerstand und seine Stellung in der gelehrten Welt. Scheffer, Leipzig, der Hauslehrer. Martin Oldenburg, Berlin, die Sieges-Allee. Otto Dahm, die Feldzüge des Germanikus in Deutschland. Beier, die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. Teubner, Leipzig, Natur und Schule. Duncker, Berlin, deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart. Teubner, Bibliotheca mathematica. Beier, die Berufsbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten. Lexis, die Reform des höheren Schulwesens in Preussen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1903/04. Pfingstferien: Schluss am 30. Mai mittags, Anfang am 9. Juni. Sommerferien: Schluss am 5. August mittags, Anfang am 10. September. Weihnachtsferien: Schluss am 23. Dezember mittags, Anfang am 8. Januar 1904. Osterferien: Schluss Mittwoch in der Karwoche mittags, Anfang Donnerstag nach Misericordias.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 16. April mit einer Frequenz von 132 Schülern. Darunter waren 35 neue, deren Aufnahme-Prüfung am 15. April vorgenommen wurde.

Die Pfingstferien fielen auf den 18. bis 26. Mai, die Herbstferien auf den 7. August bis 10. September, die Weihnachtsferien auf den 21. Dezember bis 7. Januar. Die Osterferien auf den 9. bis 28. April.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand am 27. Januar ein Festaktus statt, bei welchem Herr Professor Dr. Bertin die Festrede hielt.

Durch Kranksein verhindert war der Direktor am 3. und 4. Oktober; Prof. Dr. Ernst vom 30. Juni bis 8. Juli die ganzen Tage und vom 9. bis 22. Juli nachmittags, ferner am 12. Januar; Oberlehrer Stierwaldt vom 27. Mai bis 12. Juni wegen ansteckender Krankheit in seiner Familie, ferner am 6. Oktober und vom 15. Oktober bis 8. November; Oberlehrer Priester 4 Tage im Januar.

Am 16. und 17. Juni wurde die ganze Anstalt einer eingehenden Revision unterzogen durch Herrn Prov. Schulrat Dr. Meyer aus Coblenz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1902/03.

	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902	13	19	24	24	18	19	117
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1901/02	11	4	1	3		1	20
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	18	18	18	18	17		89
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	3	6	1			25	35
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1902/03	22	24	21	22	17	26	132
5. Zugang im Sommersemester		1		1			2
6. Abgang im Sommersemester	2	1					3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis							
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis							
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	20	24	21	23	17	26	131
9. Zugang im Wintersemester							
10. Abgang im Wintersemester					1		
11. Frequenz am 1. Februar 1903	20	24	21	23	16	26	130
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	16,25	15,57	14,17	13,32	12,12	10,99	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters	104	21	3	4	98	34	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	102	22	3	4	95	36	—
3. Am 1. Februar 1903	102	21	3	4	94	36	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben Herbst 1902 2 Schüler erhalten. Dieselben sind beide zu einem praktischen Beruf übergegangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Bibliothek wurden angeschafft: Matthias, Praktische Pädagogik. Beier, die höheren Schulen in Preussen. Delitzsch, Babel und Bibel. Kautzsch, Bibelwissenschaft und Religionsunterricht. Mann, Kurzes Wörterbuch der deutschen Sprache. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Matthias Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht. Behrens, Grammatik des Altfranzösischen.

Sachs-Villatte, Encyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. The Canterbury Poets: Border Ballads, Jacobite Songs and Ballads, Ballads and Rondeaus, Sea-Music, English Love Lyrics, Longfellow's Poems, Poems of Wild Life, Australian Ballads, Early English Poetry. Kron, die Methode Gouin. Blumentritt, die Philippinen. Pertz, Chronicon Lyvoniae. Sprösser, Deutschlands Heerführer. Abel, die Chronik Fredegars und der Frankenkönige. Procop, Vandalenkrieg. Procop, Gothenkrieg. Jäger-Stierlin, Calwers Käferbuch. Holzmüller, Einführung in das stereometrische Zeichnen. Bohn, Physikalische Apparate und Versuche. Fenkner, Arithmetische Aufgaben. Prangs Lehrgang für die künstlerische Erziehung unter Berücksichtigung des Naturzeichnens. Euler-Eckler, Verordnungen das Turnwesen betreffend. Koch, die Erziehung zum Mute durch Turnen.

An Zeitschriften wurden gehalten: Fauth und Köster, Zeitschrift für den evang. Religionsunterricht. — Das Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. — Zeitschrift für den Turnunterricht. — Hettner, geographische Zeitschrift. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Vietor und Dorr, die neueren Sprachen.

In der Schülerbibliothek wurden ersetzt oder hinzugefügt: Robinson. Kriegszug nach China. Barfuss, Meuterer in der Südsee. Freiheitskampf der Buren. Treue Freunde. Bernwards Afrikanische Abenteuer. Berthelier, Ein Märtyrer der Freiheit. Barfus, Treue Kameraden. Die letzten Häuptlinge der Mohikaner. Ein Flug ins Zauberreich Logowitz, Aus fernen Landen. Fern von der Heimat. Zauberland. Loehse, der Inselkönig. Fogowitz, Im Reiche der Fabel. Milde, Folgen der Leidenschaft. Fraungruber, Illustr. Monatsschrift. Erichsen, Prinz Heinrichs Schiffsjunge. Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Vögel etc. Lakowitz, Aus dem grossen Jahre 1870/71.

Fogowitz, Märchen und Sagen. Kleine Erzählungen und Geschichten für die Jugend. Die schönsten Fabeln. Andersen, Ausgewählte Märchen. Godin, Märchen aus Feld und Wiese. Oskar Höcker, der Olympier. Ortleb, Blackwhite. Pajeken, Geheimnis der Karaiben. Steinberg, Der jüngste Vaterlandsverteidiger.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Durch die Einkünfte der Benderstiftung wurde 5 Schülern das Schulgeld zu teil, ausserdem erhielten zwei Schüler eine ganze und drei andere eine halbe Freistelle. Aus der Drinkmann-Stiftung erhielt ein Schüler freie Schulbücher, ein zweiter einen Teil des Schulgeldes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 29. April. Die Aufnahme-Prüfung neuer Schüler wird am 28. April, vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude stattfinden. Für die Aufnahme in Sexta wird verlangt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; einige Bekanntschaft mit den biblischen Geschichten des A. und N. Testaments, sowie mit Bibelsprüchen und Liederversen.

Langenberg, im März 1903.

Direktor **Dr. Meyer.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilur er und d

Das neue Schuljahr beginn ie Aufnahme-Prüfung neuer Schüler wird am 28. April, stattfinden. Für die Aufnahme in Sexta wird verlangt: d lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit i gleichbenannten Zahlen; einige Bekanntschaft mit den b Testaments, sowie mit Bibelsprüchen und Liederversen.

Langenberg, im März 1903. Dr. Meyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf